

## Leitfaden bei Suchtgefährdung

Substanzmissbrauch ist eine nachvollziehbare, aber schädliche Bewältigungsstrategie. Die Übergänge vom schädlichen bis hin zum abhängigen Konsummuster sind fließend. Ein Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt wird immer schwerer, je später interveniert wird. Der Betroffene bleibt länger oder dauerhaft dem Hilfesystem erhalten.

### Frühzeitige Intervention lohnt sich

- Aufgrund eines regelmäßigen Konsums von psychotropen Substanzen kommt es zur Toleranzentwicklung = es werden immer häufiger und mehr Drogen konsumiert
- Während zu Beginn die psychotrope Substanz von den Konsumenten positiv besetzt / bewertet ist / wird, nehmen im Verlauf negative Folgen zu

Bei einem schädlichen Gebrauch von Substanzen liegt keine Alkoholabhängigkeit vor – jedoch sind dem Betroffenen oder dem sozialen Umfeld

- körperliche (z.B. Leberentzündung, Knochenbrüche) oder
- psychische (z. B. aggressive Entgleisungen, allg. Desinteresse, Konzentrationsschwierigkeiten) oder
- soziale Folgeschäden (z.B. Arbeitslosigkeit, Trennungen, Schulden, Haftstrafen)

durch den Konsum von psychotropen Substanzen entstanden – und es wird unvermindert weiter konsumiert.

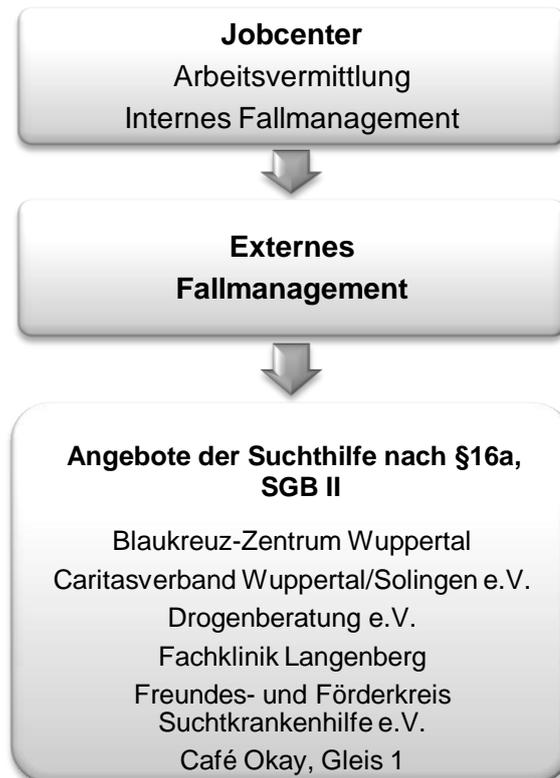
### Wie oder woran ist ein missbräuchlicher oder abhängiger Konsum zu erkennen?

Nachfolgende Kriterien sollen einen Überblick bieten.

Körperliche Auffälligkeiten	Psychische Auffälligkeiten und Verhalten	Soziale Auffälligkeiten
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zittern</li> <li>• Schwitzen</li> <li>• Somatische Beschwerden wie z.B. Atemwegserkrankungen</li> <li>• Beschwerden des Verdauungstraktes</li> <li>• Alkoholfahne</li> <li>• Vernachlässigung von Ernährung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ängste</li> <li>• Niedergeschlagenheit</li> <li>• Abgestumpftheit</li> <li>• Teilnahmslosigkeit</li> <li>• Energielosigkeit</li> <li>• Schlafstörungen</li> <li>• Aggressionen</li> <li>• Geringe Frustrationstoleranz</li> <li>• Reduzierte Aufmerksamkeit</li> <li>• vehementes Verleugnen eines problematischen Umgangs von Suchtmitteln</li> <li>• Selbstverletzendes Verhalten</li> <li>• Strafauffälligkeiten im Zusammenhang mit Suchtmitteln (z.B. Körperverletzung, Diebstahl)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlende Tagesstruktur</li> <li>• familiäre Vorbelastung bzgl. Suchtmittelgebrauch</li> <li>• Hohe Verschuldung</li> <li>• Verlust der Fahrerlaubnis wegen Suchtmitteln (Alkohol, illegale Drogen)</li> <li>• Termin-Struktur Schwierigkeiten</li> <li>• Verlust vieler Interessen</li> <li>• Sozialer Rückzug</li> <li>• Beziehungsabbrüche</li> <li>• Brüche in der Biographie</li> <li>• Drastischer Leistungsabfall im Rahmen des schulischen und/oder beruflichen Werdeganges</li> <li>• Häufiger Arbeitsplatzwechsel</li> <li>• Unpünktlichkeit</li> <li>• Beschaffungskriminalität</li> </ul>

Verhaltensbeobachtungen sind keine unmittelbaren Indikatoren für eine Suchterkrankung, sondern können lediglich eine erste, ungeprüfte Vermutung darstellen. Zur weiteren Abklärung der subjektiven Vermutung der Fallmanager/Innen des Jobcenters kann an das externe suchtspezifische Fallmanagement vermittelt werden.

## Der Zuweisungsweg vom Jobcenter über das externe Fallmanagement in die Suchthilfe



### Angebote des suchtspezifischen Fallmanagement

Kooperationsverbund von Trägern mit bereits bestehenden Suchthilfeangeboten

#### Der Auftrag

- Verbesserung bzw. Stabilisierung der allgemeinen Lebenssituation der betreffenden Personen durch ein frühzeitiges Intervenieren. Ziel ist die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt durch die Behebung von Vermittlungshemmnissen.

#### Wie kommen die Kunden zu uns?

- Wöchentliche Vermittlung der Kunden (nach Erstellung einer EGV durch das Jobcenter) zum externen suchtspezifischen Fallmanagement per Zuweisungsliste. Einige Kunden kommen durch Mundpropaganda zu uns.

## **Zielgruppe - wer wird von uns beraten?**

Erwerbsfähige Personen deren Eingliederung ins Erwerbsleben durch Suchtmittelmissbrauch oder Suchtmittelabhängigkeit beeinträchtigt wird. Suchtkranke oder von Abhängigkeit bedrohte Menschen, die durch

- Alkohol
- Drogen
- Medikamente
- Essstörung
- Spielsucht, Mediensucht oder pathologisches Glückspiel

beeinträchtigt und gefährdet sind.

## **Unsere Leistungen**

- Erhebung und Klärung von Sucht- und Suchtfolgeproblemen.
- Anamnese und Bedarfserhebung der finanziellen, wohnlichen und beruflichen Ausgangslage. Erhebung der Berufsbiografie.
- Netzwerkarbeit: Vermittlung in bestehende Angebote der Suchtkrankenhilfe und/ oder zu weiteren Fachdiensten des kommunalen Hilfe-, und Gesundheitssystems, u. a. Vermittlung nach § 16a, SGB II.
- Unterstützung bei der Klärung von Vermittlungsangeboten, u.a. Abklärung der realistischen Arbeitsmarktchancen. Hilfe bei der Aufnahme von Arbeitsgelegenheiten und Begleitung während der Anfangszeit.
- Stabilisierung der persönlichen Gesamtsituation der Kunden durch individuelle Hilfeplanung.

## **Angebote der Suchthilfe nach §16a, SGB II**

Suchtberatung und psychologische Diagnostik

### **Der Auftrag**

- Behebung von suchtspezifischen Vermittlungshemmnissen durch eine Auseinandersetzung mit dem Suchtmittelmissbrauch und deren Folgen. Ziel ist der verantwortungsvolle Umgang mit dem Suchtmittel bzw. die Abstinenz.
- Beratung und Betreuung nach den Erfordernissen des Einzelfalls, die sich aus den Bedürfnissen, Fähigkeiten und Möglichkeiten des Menschen ergeben.

### **Wie kommen die Kunden zu uns?**

- Vermittlung der Kunden nach Erstellung einer EGV durch das Jobcenter bzw. das externe suchtspezifischen Fallmanagement. Einige Kunden kommen durch Eigeninitiative bzw. Mundpropaganda zu uns.

## **Zielgruppe - wer wird von uns beraten?**

Vgl. Suchtspezifisches Fallmanagement

## **Unsere Leistungen**

- Einzel-, bei Bedarf Paargespräche
- Situationsklärung
- Information und Vermittlung in weiterführende Hilfsangebote wie z.B. Entgiftung, stationäre/ambulante Therapie, PSB (Psychosoziale Betreuung für Substituierte), ambulant Betreutes Wohnen, Selbsthilfegruppen...
- Krisenintervention
- Stabilisierung
- Rückfallanalyse und -prophylaxe
- Psychoedukation
- Gruppenangebote
- Psychologische Begutachtung (ausschließliches Angebot der Fachklinik Langenberg).

